

see, sowie in schwachsalzigen Seen Deutschlands und Scandinaviens nur in weiblichen Pflanzen vorkommt, reift nichtsdestoweniger ihre Dosporen und erzeugt Nachkommen, die also einen Fall von Jungferngeburt (Parthenogenese) vorstellen. Diese seltsamen „Moosalgen“ sind durch ihre Kalkkrusten, die sich nach dem Absterben der Pflanzen selbst auf dem Grunde der von ihnen bewohnten Gewässer ansammeln, ebenfalls starke Bauer im Gerüst der Erdrinde geworden. Ihre Reste treten schon früh auf und bis heute haben sie beständig mitgewirkt, dicke Schichten von Süßwasserkalk zu bilden.

Wie es nun mit dem engeren Anschluß nach oben sei: jedenfalls kann man im allgemeinen behaupten, daß das Meer seine gestaltende Macht, soweit sie das Pflanzenreich betrifft, in der großen Gruppe der Algen erschöpft habe. Denn seit jenen wohl unendlich zurückliegenden Zeiten, in denen die vollkommensten Lauge vollendet waren, scheint diese Bildungskraft zu ruhen, und man kann als sicher behaupten, das Meer wäre nie imstande gewesen, echte Stamm- und Blütenpflanzen auszubilden. Während das süße Wasser selbst von den höchst entwickelten Pflanzenformen, die wir kennen, besucht wird, wagen sich höchstens in das Brackwasser der Flußmündungen und Rüsten einzelne Blütenpflanzen niederer Art. Sie kehren dann häufig im anatomischen Bau zu einer einfacheren Organisation zurück, und in einigen wenigen Fällen nimmt sogar der Blumenstaub wieder die fadenförmige Gestalt der männlichen Befruchtungszellen vieler Algen an, wie die Waltiere in so vielen Außerlichkeiten den in der allgemeinen Organisationshöhe tief unter ihnen stehenden Fischen wieder ähnlich werden; das sogenannte Meergras, das man zum Ausstopfen und Verpacken benutzt, gehört zu diesen pflanzlichen „Najaden“. Die Algenfamilie gibt, wie die meisten Organismen, einen Beweis für den Erfahrungsatz, daß es im wesentlichen die äußeren Lebensbedingungen gewesen sind, die das im Urprotoplasma ruhende Vermögen, Gestalten aller Art fortschreitend zu bilden, entwickelt haben: nachdem das Meer alle seine Künste entfaltet, mußten die Gegensätze des Festlandes den Samen umherschwingen, um das Leben, das, das Meer nicht über eine gewisse Stufe der Vollendung bringen konnte, weiterzuführen. Es befriedigte sein Vermögen in der Hervorbringung von Riesengestalten, die überall in der Erdgeschichte den Ausdruck eines Höhepunktes enthalten. Wir wenden uns nunmehr zu der Betrachtung der viel größeren Tiermannigfaltigkeit, die im Wasser ihren Ursprung genommen.